

IG Kultur Vorarlberg setzt im Jubiläumsjahr auf Regeneration

Interessensvertretung lädt zur Mitwirkung an regenerativer Kulturarbeit ein

Presseaussendung. Feldkirch, 9. Februar 2026

Wie erhalten und schaffen wir Orte, die uns Kraft und Erholung schenken und im Einklang mit der Natur stehen? Mit dieser Frage startet die IG Kultur Vorarlberg in ihr Jubiläumsjahr und lädt zur Mitgestaltung ein. Seit 35 Jahren vertritt der Verein unabhängige Kulturinitiativen und rückt nun deren regenerative Wirkung ins Zentrum. Den Auftakt bildeten Ende Januar zwei Neujahrsgespräche mit über 70 Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, Vorarlberger Landtag, Naturschutz, Industrie und Wirtschaft, Tourismus und Sozialbereich. Themenpartner DDr. Christoph Thun-Hohenstein betonte in seinen Impulsvorträgen, dass eine zukunftsfähige Gesellschaft v.a. Transparenz, Zukunftsmut und Kooperationsbereitschaft brauche.

„**Der Mensch ist kein Homo oeconomicus, sondern ein soziales Wesen**“, gibt der Vertreter des digitalen Humanismus zu bedenken und appelliert an die Zuhörenden: „Wir sind kooperationsfähig und brauchen Kooperationsbegeisterung, ohne sie werden wir die Zukunft nicht bewältigen.“ Diskutiert wurde an beiden Abenden insbesondere über die Zukunftsfähigkeit kultureller und wirtschaftlicher Betriebe sowie die Beteiligung junger Menschen. Die erste öffentliche Veranstaltung zum Thema findet am 2. März 2026 in Kooperation mit der UNESCO in Feldkirch statt.

Umfassender Beteiligungsprozess

Die Neujahrsgespräche sind Teil eines seit 2025 laufenden Beteiligungsprozesses. Unter dem Leitbegriff **Regenerative Kulturarbeit** bündelt die IG Kultur Vorarlberg Erfahrungen aus Kunst, Zivilgesellschaft und ressourcenbewusstem Handeln. Mit dem Projekt **#ReGen** erforscht sie gemeinsam mit Mitglieds- und Partnereinrichtungen aus Naturschutz, Forschung, Industrie und Tourismus, inwiefern kulturelle Praxis Beziehungen stärkt, Resilienz fördert und ökologische Verantwortung sichtbar macht.

IG Kultur Vorarlberg-Geschäftsführerin Mirjam Steinbock hält die regenerative Kraft von soziokultureller Arbeit für elementar und verbindend: "Gemeinnützige Kulturarbeit ist ein Schlüssel, mit dem Menschen zu Mitgefühl, Freude, Kreativität, Gesundheit und Fürsorge gelangen.“ Diese Potenziale gelte es zu stärken und für kommende Generationen wirksam zu machen: „Wir haben Ideen, ein großes Netzwerk und sind kooperationsfreudig. In Kulturbetrieben können wir sicht- und spürbar zu machen, was gesellschaftlich, wirtschaftlich und ökologisch benötigt wird und zukunftsfähig ist.“

Obmann Leon Boch ergänzt: „Regenerative Kulturarbeit geht weit über Ressourcenschonung hinaus. Sie stärkt Beziehungen, fördert Resilienz und versteht Kulturoorganisationen als lebendige Systeme im Zusammenspiel mit ihrer Umwelt.“

Stimmen aus Jugendbeteiligung und Tourismus

„Für uns bedeutet regenerative Kulturarbeit, Räume zu schaffen, die Gäste, Kultur und Umwelt gleichermaßen stärken“, sagt **Sebastian Steurer, Direktor des Hotel Schwärzler Bregenz und Regenerativ-Kooperationspartner**.

„Wir jungen Menschen sollten in Gespräche über Arbeitswelten und Zukunftsmodelle einbezogen werden.“ Viele ihrer Generation wollten Verantwortung übernehmen und Zukunft aktiv mitgestalten, so die **Schülerin und Kulturaktivistin Valentina Jussel vom W*ORT Lustenau**.

Beteiligungsprozess und öffentliche Veranstaltung

Eine [Umfrage](#) zum Thema läuft noch bis 15. Februar 2026. Beiträge aus Kunst und Kultur ebenso wie aus anderen gesellschaftlichen Bereichen fließen direkt in die Projekte des Jubiläumsjahres ein und bilden die Grundlage für weitere Kooperationen.

Die erste öffentliche Veranstaltung findet am 2. März im Theater am Saumarkt in Kooperation mit der UNESCO statt. Unter dem Titel „[Regenerative Kulturarbeit zwischen Krise und Transformation](#)“ diskutieren internationale und regionale Stimmen unter künstlerischer Mitwirkung, wie Natur und Kultur sich im Sinne eines gesellschaftlichen Wandels ergänzen können. Der Abend findet im Rahmen der Klausurtagung der UNESCO ARGE Kulturelle Vielfalt statt.

Zum Verein

Seit ihrer Gründung 1991 vertritt die IG Kultur Vorarlberg die Interessen unabhängiger Kulturvereine und -veranstalter und vereint heute 61 Einrichtungen. Ihr Jubiläumsjahr versteht sie als Einladung, Kulturarbeit als regenerative Kraft gemeinsam weiterzuentwickeln.

Pressekontakt:

Mirjam Steinbock, +43 (0)664 4600291, steinbock@igkultur-vbg.at

Folgende Pressefotos mit Namen und Bildbeschreibung stehen unter Angabe von ©[Stefan Hauer](#) honorarfrei für redaktionelle Berichterstattungen zur Verfügung:

- [IGKV ReGen NJGespraech Dornbirn\(c\)StefanHauer-36](#): Zum Auftakt ins Neujahrsgespräch in der Zirkushalle Dornbirn spielten Claudia und Klaus Christa von die "Pforte".
- [IGKV ReGen NJGespraech Dornbirn\(c\)StefanHauer-59](#): Themenpartner und Regenerativ-Experte DDr. Christoph Thun-Hohenstein sprach in Dornbirn vor IG Kultur-Mitgliedern und Partnereinrichtungen aus Österreich, Deutschland und dem Fürstentum Liechtenstein.
- [IGKV ReGen NJGespraech Dornbirn\(c\)StefanHauer-86](#): Regenerative Kulturarbeit für zukünftige Generationen. Das Jugendensemble der Zirkushalle Dornbirn präsentierte am Boden und in der Luft, dass Zusammenarbeit und Beteiligung Halt geben.
- [IGKV ReGen NJGespraech Dornbirn\(c\)StefanHauer-63](#): DDr. Christoph Thun-Hohenstein gab inspirierende Impulse und stellte Regeneration als maßgeblichen Verbindungspunkt zwischen Natur, Kultur, Wirtschaft und künstlicher Intelligenz vor.
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-52](#): (v.l.n.r.) IG Kultur Vorarlberg-Obmann Leon Boch, Hoteldirektor Sebastian Steurer und Geschäftsführerin Mirjam Steinbock begrüßen beim Kooperationspartner Hotel Schwärzler Bregenz die anwesenden Persönlichkeiten aus Kunst und Kultur, dem Vorarlberger Landtag, der Kulturverwaltung, dem Naturschutz, der Industrie und Wirtschaft, der Energieversorgung und dem Sozialen.
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-63](#): (v.l.n.r.) Inatura-Direktorin Dr.in Ruth Swoboda, Naturschutzbund-Obfrau Hildegard Breiner und die Claudia Voit, Vorständin der Abteilung Kultur vom Land Vorarlberg gehörten zu den Gästen des Abends im Hotel Schwärzler Bregenz.
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-119](#): (v.l.n.r.) Auf dem Podium gaben Stefan Grabher, CEO von Mary Rose & Paptex, und Valentina Jussel und Gabi Hampson vom W*ORT Lustenau Einblick in Kreislaufwirtschaft und notwendige Jugendbeteiligung in politischen und wirtschaftlichen Prozessen.
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-121](#): (v.l.n.r) Podiumsgespräch unter Einbindung der Gäste mit Christoph Thun-Hohenstein, Stefan Grabher, Valentina Jussel, Gabi Hampson und Mirjam Steinbock.
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-115](#): Valentina Jussel, Schülerin und Vorstandsmitglied des W*ORT Lustenau, fordert mehr Einbindung und Empowerment: "Junge Mädchen und Frauen sollten mehr darin bestärkt werden, ihre Kompetenzen zu erforschen und auszuprobieren. Es gibt noch immer zu viel Bedenken, ob und dass sie etwas schaffen können."
- [IGKV ReGen NJGespraech Bregenz\(c\)StefanHauer-82](#): DDr. Christoph-Thun-Hohenstein im Gespräch mit Mirjam Steinbock und Dr. Thomas Zabrodsky von der FH Vorarlberg.